

# Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **48 (2009)**

Heft 4: **Holz = Le bois**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wettbewerbe und Preise

## Les concours et prix

### ■ Sir Geoffrey Jellicoe Gold Medal 2009 à Bernard Lassus

The International Federation of Landscape Architects (IFLA) has much pleasure in announcing the winner of the IFLA Sir Geoffrey Jellicoe Gold Medal 2009, professor Bernard Lassus (F). The IFLA Sir Geoffrey Jellicoe Gold Medal is the highest honour that the International Federation of Landscape Architects may bestow upon a landscape architect. The medal recognises a living landscape architect whose lifetime achievements and contributions have had a unique and lasting impact on the welfare of society and the environment, and the promotion of the profession of landscape architecture. The medal is presented in recognition of projects of outstanding quality and originality. The quadrennial competition is open to landscape architects throughout the world. Professor Bernard

Lassus was nominated by UNESCO, under whose auspices the award is presented. The recipient is a practitioner whose merit, talent and actions are respected internationally. The Medal is presented once every four years and this is the second time of its presentation. The prize winner was selected from an international jury of three – from Sweden, the UK, and Canada.

### ■ Bernard Lassus

Professor Bernard Lassus gained a reputation as an artist in France from the late 1950's and then explored social uses of paintings and sculptures in industrial environments. At that time he was also Professor of Drawing at the School of Architecture at the Beaux-Arts in Paris and from there helped to found the Landscape School at Versailles. In 1982 he won a significant public project for the «Gardens of Return» in Rochefort which has continued into 2000. He helped to develop a national

Landscape Policy for Motorways in France and since then his influence in landscape design through his work and teaching at various universities in Europe and the USA has grown. He has also written 15 books.

He is said to have a narrative approach to landscape design, derived from the site and his brief. He has a passion for intervening in the landscape in ways that give meaning to places and to the activities of people who dwell in these places. He embraces the incongruous and the critical. Frontiers fascinate him and are at the core of his practice. Christine Bavassa, IFLA

### ■ Prix Expo 2009 Sur les traces des mystères de la vie

Le Prix Expo 2009 est décerné au Musée d'histoire naturelle de Berne pour l'exposition «C'est la vie –

Buisson réalisé par Bernard Lassus pour les Jardins de Métis (Festival International, Grand Métis, Canada, 2000).



Geschichten aus Leben und Tod». Avec cette exposition, l'équipe organisatrice réunie autour de Dora Strahm, Elsa Obrecht, Beda Hofmann, Claude Kuhn et Jürg Nigg, a non seulement fait preuve d'une haute compétence spécialisée, mais également de courage et d'un grand professionnalisme. Ce point fut particulièrement souligné par l'artiste bernoise Verena Welten von Arb – l'une des quatre membres du jury – dans son discours. En abordant la question du sens de la vie et de la mort, l'exposition s'attaque à un thème très vaste et dans cette entreprise, elle convainc autant sur le plan du contenu que sur celui de la forme. «C'est la vie» est la deuxième grande exposition du «Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde de Berne». Plus de 1000 pièces d'expositions sont présentées sur une surface de 1100 mètres carrés. La matière est morte et pourtant elle raconte des histoires de la vie. Divers thèmes de biologie y sont abordés de manière accessible. Comment le monde est-il perçu par nos sens: les sons, les odeurs et les saveurs? Et dans quelle mesure l'image du monde que notre cerveau forme correspond-elle à la réalité? L'exposition va au fond de toutes ces questions et de bien d'autres encore à l'aide de techniques de présentation innovantes, elle met en évidence de manière captivante et humoristique le rôle central que jouent les

sciences naturelles dans notre compréhension de la vie. Avec le Prix Expo, l'Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT) récompense la performance créative qui transforme une exposition en une aventure de découverte pour les grands et les petits et qui transmet en même temps la fascination pour le savoir et la recherche scientifiques. Britta Meys, Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT)

#### ■ ATU PRIX 2009

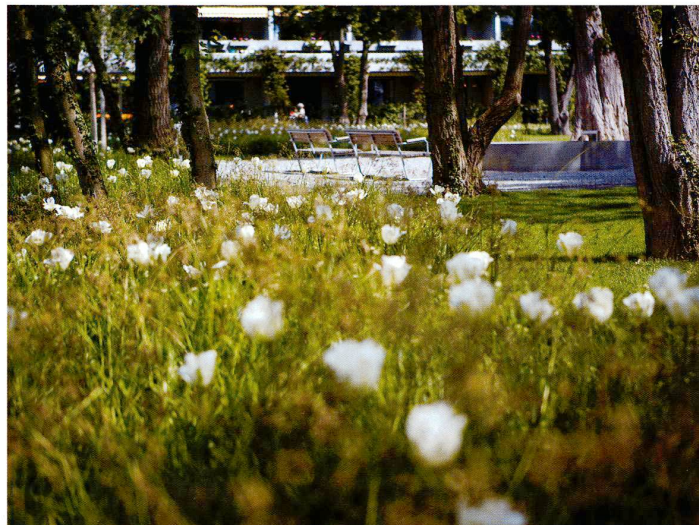
Die Stiftung Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt vergibt jährlich den ATU Prix unter anderem für herausragende architektonische und landschaftsarchitektonische Arbeiten. Im September wurden die diesjährigen Preisträger gewählt. Unter den 57 Eingaben, die allgemein ein qualitativ erfreulich hohes Niveau erreichen und ein breites Spektrum umfassen, finden sich eine grosse Anzahl hervorragender Arbeiten. Sieben Werke wurden ausgezeichnet. Es entstanden unter Beteiligung von Landschaftsarchitekten: die Wohnüberbauung Hardegg (2008) in Bern von Matti Ragaz Hitz Architekten AG mit den Landschaftsarchitekten Rotzler Krebs Partner GmbH und der Cristal Park (2008) am Erlacherweg 40A in Biel, von Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG.

#### ■ Studienauftrag WankdorfCity

Das Areal WankdorfCity, im Eigentum der Einwohnergemeinde Bern, liegt nordwestlich der S-Bahn-Station Bern Wankdorf und weist aufgrund seiner optimalen Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr und der Autobahn eine hervorragende Standortgunst auf. Als Teilgebiet innerhalb des Entwicklungsschwerpunkts Wankdorf hat dieser Standort kantonale und überregionale Bedeutung. Mit dem Rückbau des ehemaligen Schlachthofs (2007) wurden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers auf diesem Areal von rund sieben Hektaren geschaffen. Die Aufgabe für den Studienauftrag umfasste: die Erarbeitung einer überzeugenden Gesamtidée für Gestaltung und Betrieb der öffentlichen Räume als Voraussetzung zur Bildung einer eigenen und gemeinsamen Identität für den Stadtteil; die Erarbeitung eines Verkehrs- und Erschliessungskonzeptes, welches die gleichberechtigte Koexistenz aller Verkehrsarten fördert, sowie die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes mit hoher Aufenthaltsqualität. Es waren sowohl die Zwischenzustände als auch der Endzustand darzustellen. Das Beurteilungsgremium empfahl, die Verfasser der Projektstudie 2 mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen: Andreas Geser, Landschaftsarchitekten AG



Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG [2]



Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG erhielten den ATU Prix 2009 für ihren Cristal Park in Biel.

Die Andreas Geser, Landschaftsarchitekten AG in Zürich, gewann den Studienauftrag für die Gestaltung der öffentlichen Räume des neuen Stadtquartiers WankdorfCity in Bern.

Zürich; stadtraumverkehr Birchler + Wicki Zürich; Ingenieurbüro Heierli AG Zürich

### Die prämierte Projektstudie

Basierend auf dem Beispiel der Zürcher Hirzel-Landschaft («Drumlins» mit bewusst gesetzten Einzelbäumen), soll das Element des Baums und der gezielte Umgang mit ihm zum Identifikationsmerkmal des neuen Quartiers werden. Die Bäume als Stimmungsträger durchziehen das Quartier in Vierer-Baumgruppen. Diese passen sich den unterschiedlichen Freiraumsituationen an und bleiben zugleich als Gesamtheit zu erkennen. Durch die Verwendung des mobilen Parkmobiliars der Stadt Bern kann auf speziell gestaltete und fest eingebaute Strassenmöblierungen verzichtet werden. Damit wird als positiver Nebeneffekt auch die Zugehörigkeit des neuen Quartiers zur Stadt Bern betont.

Das Konzept für den **Rosalia-Wenger-Platz** bleibt bewusst flexibel, aber nicht unverbindlich. Als gestalteter Leer-Raum – begrenzt durch Bauten und Vierer-Baumgruppen – soll der Platz im Endzustand durch eine im Projekt noch nicht endgültig definierte



künstlerische Signatur geprägt sein. Der **Westtor-Platz** wird dreiseitig durch Gebäude, Baumreihe und Gartenanlagen räumlich klar definiert und bildet den optischen Abschluss der Stauffacherstrasse. Damit wird die wünschenswerte historische Bedeutung wieder sichtbar gemacht. Mit den linear und symmetrisch angeordneten Leuchstelen wird der repräsentative Charakter des freien Platzes noch verstärkt.

Die **Wankdorfallee** wird als Esplanade aufgefasst mit einem einheitlichen Belag von Fassade zu Fassade. Darin sind in unregelmässigen Abständen Gruppen von je vier Bäumen eingeschrieben. Ebenso sind die Standorte der Baumgrup-

pen innerhalb der einzelnen Reihen nicht definitiv festgelegt. Vielmehr richten sie sich nach der künftigen Überbauung und können verschoben oder gar weggelassen werden. Die **Hoffstrasse** ist gegenüber den Fussgängerbereichen leicht tiefer gelegt, wie dies auch in den anderen Querstrassen vorgesehen ist. Im Gegensatz zu den Querererschliessungen sind hier jedoch keine Baumgruppen vorgesehen. Längs den Gleisen soll hingegen eine Fläche mit Ruderalpflanzen entstehen.

Auch im **Landschaftspark** bleiben die Verfasserinnen und Verfasser dem Prinzip der Vierer-Baumgruppen treu. Eine lose Verteilung der Baumgruppen, welche hier aus



einem Wasserspiegel herauswachsen, schafft im parkartigen Bereich eine informelle Stimmung, aber auch Überraschung und Dramatik. Durch die Baumartenwahl, wie zum Beispiel derjenigen der Sumpfyzypresse, hebt sich der Park vom angrenzenden Wald ab.

#### ■ Prix d'architecture béton 09

La 9<sup>e</sup> édition du prix d'architecture béton de BETONSUISSE Marketing AG a atteint un niveau de qualité très élevé. Placé sous la présidence d'Andrea Desplazes, architecte et professeur d'architecture et de construction à l'EPFZ, le jury a dû évaluer 124 objets en compétition. Plusieurs d'entre eux qui, en d'autres circonstances auraient pu prétendre à un prix, n'ont pu être récompensés vu le nombre de projets candidats. Cela montre notamment le niveau remarquable des constructions qu'une longue tradition dans l'utilisation du béton a permis d'atteindre en Suisse. Le lauréat de cette année est l'architecte grison Valerio Olgiati pour trois bâtiments en béton magistralement conçus: le Centre du Parc national, à Zernez; l'atelier Bardill, à Scharans; et la maison K + N, à Wollerau. Une distinction a été décernée à Burkhard Meyer Architekten pour l'école professionnelle BBB à Baden et une autre à Gmür & Steib Architekten pour leur immeuble d'habitation à la Paul-Clairmont-Strasse à Zurich.

#### ■ Architekturpreis Beton 2009

Der zum 9. Mal ausgeschriebene Architekturpreis Beton der BETONSUISSE Marketing AG erreichte eine ausgezeichnete Qualität. Die Jury unter dem Vorsitz des Architekten und ETH-Professors für Architektur und Konstruktion Andrea Deplazes hatte 124 Einsendungen zu bewerten. Manches, was in anderen Ländern zweifellos preisverdächtig gewesen wäre, konnte sich in einer harten Konkurrenz nicht durchsetzen. Das ist nicht zuletzt Beleg für



Miguel Verme

ein beachtenswertes Niveau im Umgang mit Beton, welches sich aus Erfahrung und einer langen Tradition der Anwendung dieses Baustoffs in der Schweiz speist. Diesjähriger Preisträger ist der Bündner Architekt Valerio Olgiati für drei meisterhaft komponierte Betonbauten: das Nationalparkzentrum, Zernez; Atelier Bardill, Scharans; Haus K + N, Wollerau. Je eine Auszeichnung geht an Burkhard Meyer Architekten für die Berufsschule BBB in Baden sowie an Gmür & Steib Architekten für die Wohnüberbauung Paul-Clairmont-Strasse in Zürich.

#### ■ Gewässerpreis Schweiz 2009

Der Kanton Bern wurde mit diesem Preis für seinen seit über 10 Jahren existierenden Renaturierungsfonds ausgezeichnet. Seither wurden mehr als 450 Renaturierungsprojekte an Berner Gewässern realisiert. Für diese vorbildliche Zusammenarbeit über verschiedene Bereiche der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes hinweg – zugunsten von Mensch und Natur – erhält der Kanton Bern den Gewässerpreis. Dieser wird alle zwei Jahre von Pro Natura, vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA und vom Verein für Ingenieurbilogie VIB vergeben.

Zehn Prozent der jährlichen Abgaben für die Wasserkraftnutzung lässt der Kanton seit 1997 in den Renaturierungsfonds fließen. Ziel ist die Verbesserung und Wiederherstellung von Lebensräumen und Funktionen natürlicher Gewässer. Der Fonds unterstützt Gemeinden und Private durch die subsidiäre Finanzierung von Restkosten und schafft dort Anreize, wo ein Handlungsbedarf ausschliesslich oder überwiegend aus ökologischer Sicht besteht. Diese Pionierleistung des Kantons Bern ermöglichte es seit der Gründung des Fonds, mehr als 450 Projekte mit insgesamt über 28 Millionen Franken zu unterstützen. Dadurch konnten Lebensräume an und in Gewässern aufgewertet werden, in der Regel im Zusammenwirken mit wasserbaulichen Vorhaben für den Hochwasserschutz und den Gewässerunterhalt. Diese Leistung wird mit dem Gewässerpreis 2009 ausgezeichnet. «Die Vergabe des Gewässerpreises 2009 an den Kanton soll auch Signal an andere Kantone sein, dem guten Beispiel Bern nachzueifern», so Reto Wild, Ingenieurbilogie.

#### ■ H & W-Forschungspreis 2009

Dieses Jahr wurde der Forschungspreis des Planungsbüros Hintermann & Weber an Sonja Wessel vom Institut für Bauingenieurwesen

Das Besucherzentrum im Schweizerischen Nationalpark in Zernez, von Valerio Olgiati, gehört zu den preisgekrönten Projekten des diesjährigen Architekturpreis Beton.

Der Forschungspreis H & W 2009 ging an Sonja Wessel, Universität Hannover, für ihre Masterarbeit zum Abflussverhalten alpiner Fliessgewässer.



Ch. Bühler

der Universität Hannover verliehen. Die Preisträgerin hat in ihrer Masterarbeit den Einfluss des Klimawandels auf das Abflussverhalten alpiner Fliessgewässer untersucht. Ihre Analysen und Modellrechnungen zeigen klar, dass sich die natürlichen Abflussmengen innert Jahrzehnten so stark verändern, dass die aktuelle Praxis

beim Erteilen von Konzessionen und beim Festlegen der Restwassermengen zu überdenken ist. Wessels Arbeit macht unter anderem deutlich, dass es dabei eine grosse Rolle spielt, wie stark das Einzugsgebiet eines Flusses vergletschert ist. Die Preisträgerin fordert, dass die Mindestrestwassermengen nicht erst nach 80 Jahren, sondern

bereits nach 20 bis 30 Jahren zu überprüfen und an die in diesem Zeitraum veränderten Rahmenbedingungen anzupassen sind. Näheres zum Inhalt der Arbeit finden Sie auf der Internetseite der Hintermann & Weber AG: [www.hintermannweber.ch](http://www.hintermannweber.ch).



Mehr Platz für Freunde.



**Berger Gartenbau**  
Tel. +41 044 716 18 18  
[www.berger-gartenbau.ch](http://www.berger-gartenbau.ch)

Kilchberg | Zürich |  
Erlenbach | Langnau a. A.